

# ARCHITEKTUR + ÖFEN

PLANEN | GESTALTEN | EINRICHTEN



**OFENKACHELN**  
Modern wie nie zuvor

**UNGEWÖHNLICHE LOCATION**  
Vom Kirchturm zum Wohnhaus

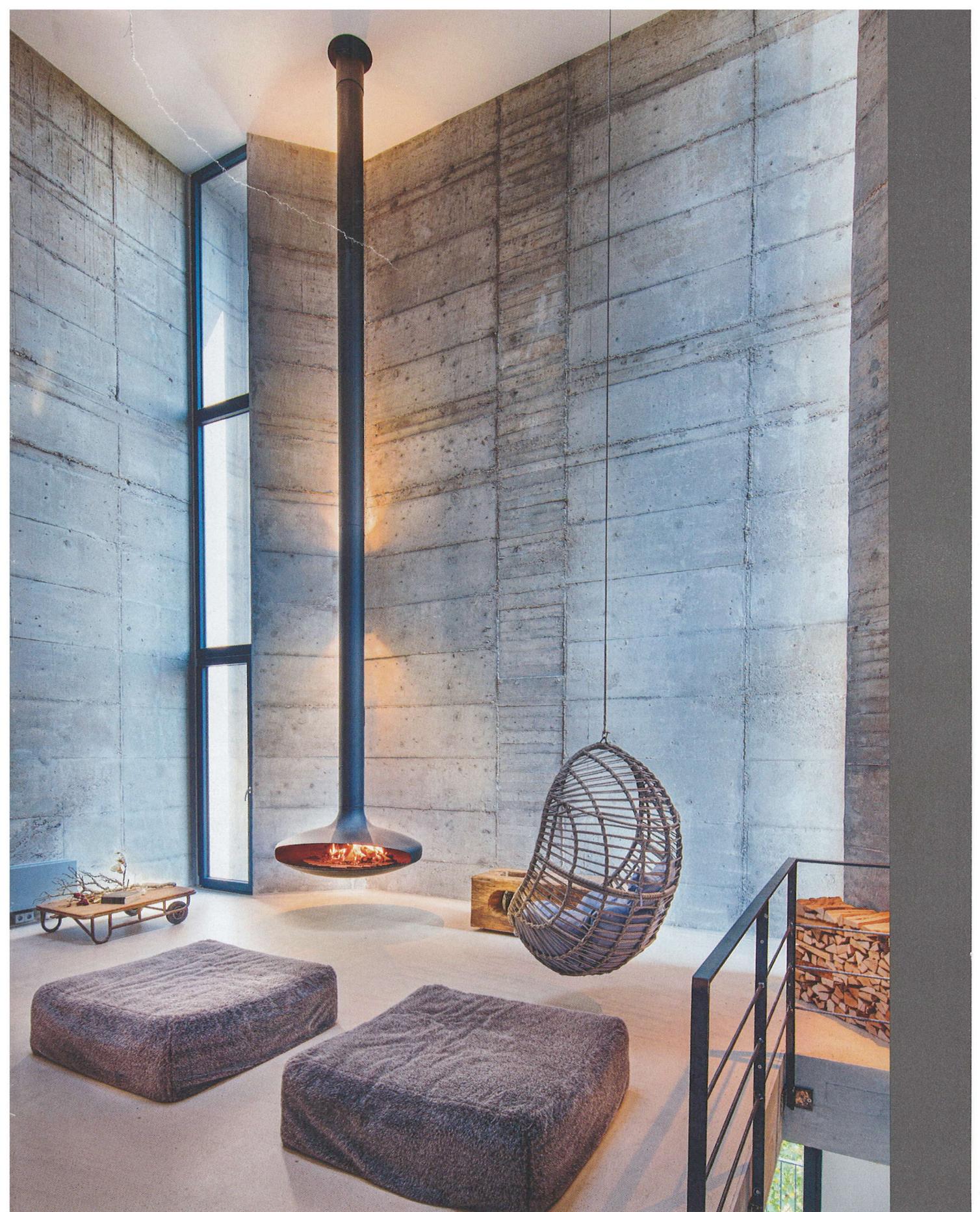
**GASKAMINE**  
Effizient und bequem

# UNGEWÖHNLICHE LOCATION

Ein Umbau verwandelte einen 22 Meter hohen Kirchturm in Freiburg im Breisgau in einen Ort zum Wohnen und Arbeiten. Und statt einer Glocke beherrscht jetzt ein Kamin die Szenerie.



Ganz oben, in der ehemaligen Glockenstube, dominiert der Focus-Kamin mit seinem siebeneinhalb Meter langen Rauchrohr die Raumwirkung.





Dieser Kamin stand Ingrid Maria Buron de Preser bereits vor Augen, als sie das erste Mal über die mit Vogelkot verschmierte Sprossenleiter in die Glockenstube des Turms geklettert war. Als Jahre später zum ersten Mal ein Holzfeuer in ihm brennt, fühlt sie sich bestätigt.

Seit Jahren schwing die Glocke und in der Kirche wurde keine Messe mehr gelesen. Doch der Turm war immer noch da. Massiv, fast schon trutzig und doch klar und elegant strebte er nach fernen Himmeln. Ungenutzt, nur noch Vögeln ein Heim. Doch auch das Vergessen-Sein war nicht von Dauer. Denn Ingrid Maria Buron de Preser, Filmarchitektin und Designerin hat als Prinzessin den verlassenen Kirchturm wachgeküsst. „Ich habe den Turm gesehen und war sofort Feuer und Flamme.“ 2014 war das, da hatte Ingrid Buron den Turm in Freiburgs Offenburger Straße entdeckt. Zwei Jahre dauerten die Vorarbeiten, 2016 begann die konkrete Planung und 2018 erfolgte der Baubeginn.

#### Die Kirche wurde im Stil des Brutalismus erbaut

Ursprünglicher Erbauer der Kirche St. Elisabeth mitsamt ihrem Turm war Anfang der 1960er-Jahre Rainer Disse, einer der wichtigsten Kirchenarchitekten im deutschen Nachkriegssüdwesten. Im Jahr 2006 wanderte allerdings die Kirchengemeinde in die benachbarte Kirche St. Konrad ab. St. Elisabeth wurde profaniert und stand leer. Um den Turm kümmerte sich seither niemand mehr.

Doch dann kam Ingrid Maria Buron de Preser. Der monolithische Quader von sieben mal sieben Metern Grundfläche und 22 Metern Höhe war fensterlos. Nur in der Glockenstube verwandelten vier schmale Lichtschlitze das Dunkel in Dämmerung. Diese Spalten ließ sie verbreitern und in den anderen vier Geschossen neue Fenster einschneiden. Auf

die Betonschneider folgten zahllose weitere Handwerker. Knifflig war der Einbau des Treppenschachts, der die Statik des Turms veränderte. Ausgleichsmaßnahmen waren nötig.

#### Designklassiker ersetzt die Glocke

Die Glockenstube ist 6,5 mal 6,5 Meter groß. Von ihrem dunklen, glatt geschliffenen Betonboden bis zur Decke sind es acht Meter, die vom endlos lang erscheinenden Rauchrohr der beeindruckenden, offenen Feuerstelle noch betont werden. Der Raum hat seine sakrale Atmosphäre behalten, unwillkürlich spricht man gedämpft. Obwohl an die südliche Wand gerückt, verleiht der Kamin dem Raum einen Mittelpunkt. So wie einst die Glocke, bildet jetzt der freihängende, drehbare Designklassiker „Gyrofocus“ das Herz des Turms. |

#### Objekt:

Umnutzung eines Kirchturms

#### Planung:

Ingrid Maria Buron de Preser

#### Ofen-Modell:

Gyrofocus, freihängender und um 360 Grad drehbarer Kamin

#### Hersteller:

Focus, [www.focus-kamin-design.de](http://www.focus-kamin-design.de)

#### Ofenbau:

Benz, [www.benz-ofenbau.de](http://www.benz-ofenbau.de)

Fotos: Marfin Baifinger, Böblingen / Focus;  
Text: Beate Reichert-Klaus